

## Kleiner Kulturspiegel

Dieter Kersten

### Theater: Wedekind „Lulu“

Es gibt eine besondere Masche der Theaterleute, das Zeitgeistspiel. Da werden Klassiker dem Zeitgeist angepaßt, oder besser gesagt, dem Zeitgeist des jeweiligen Regisseurs. Ich gebe zu, daß diese beiden Einleitungssätze sehr provokativ und negativ klingen. Dabei gibt es sicher da und dort eine Inszenierung, bei der der alte Inhalt und der Zeitgeist übereinstimmen. Manchmal aber werde ich mein Gefühl nicht los, daß es besser wäre, ein Stück neu zu schreiben, als ein altes Stück umzubiegen. Sie werden feststellen, daß mein Bericht zweideutig, vielleicht sogar mehrdeutig, ist.

Am 13. September sah ich im gut besuchten MAXIM-GORKI-THEATER in Berlin - Mitte, *Lulu* von Frank Wedekind. *Lulu* besteht aus zwei *Monstretragödien* (der Ausdruck stammt von Wedekind), aus *Erdgeist* und aus *Die Büchse der Pandora*. Um 1898 begannen die Aufführungen, die sowohl von der damals noch teilweise vorhandenen Zensur als auch vom Publikum als Skandale empfunden wurden. Es geht um die sexualverklemmte spießbürgerliche Gesellschaft, die mit Hilfe des Menschenkindes *Lulu* dem Publikum vorgeführt wird, dem Publikum, das als Theatergänger auch weitgehend der kritisierten spießbürgerlichen Klasse angehört. Ich kann aber auch den Satz anders formulieren: es geht um eine verruchte Dirne *Lulu*, die die sexuell nicht befriedigten Männer verführt und in den gesellschaftlichen und körperlichen Tod treibt. Im Prolog wird *Lulu* als *das Tier* bezeichnet und sie selber nennt sich auch so. Dazwischen liegt das Geschehen: *Lulu* wird als 12jährige von einem Herrn bürgerlicher Herkunft, Dr. Schön (Manfred Karge), von der Straße und - unausgesprochen - durch sein Bett - in die Erziehung einer (Puff?-) Pflegemutter geholt, anschließend mit einem Arzt, Obermedizinalrat Dr. Goll (Eckhart Strehle), verheiratet (wird nicht gespielt, sondern durch die Akteure geschildert), steigt in ihrem Leben auf und ab, ihre Ehemänner sterben allesamt den Tod aus Eifersucht und Liebe, bis sie ihren "Entdecker" heiratet, den sie dann tötet. Wedekind hat die beiden (Ur-) Stücke als Lesedramen bezeichnet.

In der MAXIM-GORKI-Fassung des vom Dichter hinterlassenen Stoffes wird der Spannungsbogen, den Wedekind vorzüglich gestaltet hat, erhalten. Der Spannungsbogen, auch getragen von dem vorzüglichen Ensemble, ist die eine Seite, die positive Seite der Kritik. Auf der negativen Seite steht die Sexualisierung des Stoffes. Die heutigen Theatermacher haben wahrscheinlich das Gefühl, daß mit Erotik, bzw. mit erotischen Bezügen, Anspielungen oder Spielereien kein Geschäft mehr zu machen ist. Sie meinen, daß dem Publikum dargestellter Sex zugemutet werden kann. Und das im Übermaß. Selbst ich rege mich ja nicht mehr auf, wenn sich eine Frau oder ein Mann auf der Bühne auszieht - und die splitternackte *Lulu* (Franca Kastein) war in der Tat gut anzusehen.

Das Publikum - vielleicht zu 60 % aus der Altersgruppe 65 bis 75 Jahre stammend - feierte die Darbietungen fast mit *standing ovation*. Möglicherweise fühlten sie sich alle an den Sexualverkehr und an die Sexualpraktiken im *Oval Office* des Weißen Hauses in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Amerika erinnert. Oder - waren das ihre eigenen Probleme, die sie da sahen? Es ist ein Vorteil der heutigen Zeit, daß die Zurschaustellungen gesellschaftlicher Verkrampfungen auf der Bühne nicht mehr als Skandal empfunden werden. Denn das, was die sexuelle Privatangelegenheit des us-amerikanischen Präsidenten sein sollte, das ist zugleich Spiegelbild einer Gesellschaft, die, zumindestens in Teilbereichen *One World* ist, also auch uns betrifft oder auf uns zutrifft.

Nun noch einige Worte zum Autor. Frank Wedekind, geboren am 24. Juli 1864 in Hannover und gestorben am 9. März 1918 in München, Journalist, Reklameleiter, Zirkussekretär, Schauspieler,

IMPRESSUM .....  
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsäue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snafu.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement € 15,60, Ausland € 18,- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Oktober 1998  
42. Jahrgang

# Neue POLITIK

*Beiträge zur politischen Neuordnung*

Kommentar- und Informationsbrief ♦ gegr. von Wolf Schenke

Reisebegleiter, war Zeit seines Lebens ein Anwalt der Außenseiter der Gesellschaft, der Dirnen, der Zirkusleute, der Hochstapler. Er war ein Rebell seiner Zeit und saß 1899 wegen Majestätsbeleidigung in Festungshaft. Trotz des gewollten wechselhaften Lebens schwankte er zwischen dem Wunsch, der Gesellschaft, die ihn und andere bedrängte, den Spiegel vorzuhalten und dem Wunsch, daß eben diese Gesellschaft bzw. die Akteure das im Spiel Reproduzierte verstehen und beklatschen.

IMPRESSUM .....  
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: [www.neuepolitik.com](http://www.neuepolitik.com), eMail: [kersten@snafu.de](mailto:kersten@snafu.de) Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement € 15,60, Ausland € 18,-- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.